

Teile, die Zinsen und Frohnen dem oberen oder niederen Hofe zu leisten hatten. Aus der Teilungsurkunde erfahren wir die Namen der zum Niederlauterstein gehörenden Untertanen, z. B. in Niedersayda Matthes Schubart ein huhn 6 groschen zu Walpurgis 6 groschen zu Michalis zu zinsen. Peter Zenker ($\frac{3}{4}$ Hufe) 5 gr. wal., 5 gr. mich. Steffen Ulich (eine Hufe) nündhalb gr. W. u. M. item die niederhelfste an der Sainenbach zu diesem Teil geschlagen mit allen Gerichten. In Mittel-Sayda: Das Kirch-lehen zu der Mittel-Sayda. Der Erbrichter hat ein Lehngut, brewet und schenket, helt ein lehn-pfert, giebt $5\frac{1}{2}$ gr. W. und M. Daneben werden genannt Weller, Kochlizer, Richter, Schubert, Stolle, Zenker, Illgen, Hengst, Schneider, Weise, Reichel. In Obersayda: Wenzel, Zenker, Hübschmann, Stolle, Hengst, Schneider.

Als die Verbisdorffsche Familie nach dem Verkauf des Lautersteins (s. o.) ihren Besitz teilte, kam die Gemeinde unter vier Gerichtsbarkeiten, zu der 1642 die des Kanzleilehngutes als fünfte hinzukam. Von Mittelsaida gehörte a) das Kirch-lehen, das Erbengericht, 8 Bauern und etliche Erbgärtner und Häusler zu Oberforchheim b) 4 Bauern, Gärtner und Häusler, sowie das Jagdrecht der gesamten Flur von Ober-, Mittel- und Niedersaida zu Mittelsaida, von Niedersaida a) 3 Bauern, 1 Garten, etliche Häuser zu Oberforchheim, b) 11 Bauern, Gärtner und Häusler zu Lippersdorf (1610 gehörte die Mühle zu Niedersaida zum Privatbesitz Caspar von B.'s auf Lippersdorf), von Obersaida a) 8 Bauern, Erbgärten und Häuser, der ganze sogenannte Zippel, nach Niederforchheim, b) 11 Bauern und das Erbengericht zu Mittelsaida.

Zur Kirchfahrt gehörten 1574: 62 Feuerstätten, 1773: 142 Feuerst., 1800: 198 Feuerst., 1837: 250 Feuerst., 1903: 299 Feuerst. und zwar

Bauergüter in Mj.	25,	Dj.	22,	Mj.	16
Wirtschaften	"	"	45,	"	30, " 18
Häuser	"	"	57,	"	38, " 48

127 90 82

Geburten: Trauungen: Todesfälle:

Es gab 1700:	25	14	18
1800:	37	18	44
1900:	71	19	48

Die Einwohnerzahl betrug 1850: 1664 Seelen. (Mittelsj. 810, Obersj. 454, Niedersj. 400)

1903: 1728 Seelen.

(Mittelsj. 785, Obersj. 513, Niedersj. 430).

Seit 1897 sank die Zahl von 1824 infolge der vielfach beklagten Landflucht auf 1728.

Die Gemeindeflur umfaßt 1710 ha 68 ar, davon entfallen auf

Mittelsaida 793 ha 39 ar

Obersaida 588 ha —

Niedersaida 329 ha 29 ar

Seit 1878 hat die Gemeinde Mittelsaida, die auch noch ein ansehnliches Stück alter Gemeinde-aue besitzt, die Hälfte des hiesigen Lehngerichts käuflich an sich gebracht. Der nördliche Teil von Obersaida heißt „der Zippel“, die westliche Abzweigung in Mittelsaida „der Tempel“. In Niedersaida heißt ein Gut „das Ratsgut“, weil es eine Zeit lang Eigentum der Stadt Freiberg gewesen sein soll.

In früherer Zeit wurde viel Flachsbau und Leinweberei getrieben.

Vor der Anlegung der Rösche, des alten und neuen Kunstgrabens, dessen Arbeiter und Auf-seher nach alter Gepflogenheit noch jetzt allsonntäglich besonders ins Kirchengebet eingeschlossen werden, trieb der (v. die) Sainenbach eine größere Anzahl von Mühlen. Zwei Mahl- und drei Ölmühlen sind noch im Betrieb; die drei größten Mühlen sind in Spielwarenfabriken umgewandelt, die vielen Ortsbewohnern erwünschte Arbeits-gelegenheit geben. Kinderpianos, Metallophons, Puppenstubenmöbel, Spiele und Küchengeräte sind die wichtigsten zum Teil direkt nach England ausgeführten Erzeugnisse dieser Ortsindustrie. Im Seitengebäude des Erbgerichts Mittelsaida ist seit Jahren eine Cementfabrik in Betrieb. Unter den Gemeindegliedern ist eine größere Anzahl von Maurern, die im Sommer nach auswärts gehen, während die fleißigen Frauen daheim mit den Kindern durch Wollnäherei für Annaberger und Buchholzer Fabrikanten zum Unterhalt beisteuern.

Kriegserlebnisse.¹³⁾

Verwüstend brausten die Stürme des dreißig-jährigen Krieges über die Kirchfahrt dahin. 1632 durchstreiften plündernd Holfes Kroaten die Gegend; im Herbst 1633 hielt die Pest ihren Einzug. Im April 1638, als die Schweden unter General Banner neue Drangsale bereiteten, brach-